

ANTWORT

AUF AKTUELLE FRAGEN

Beginn eines neuen historischen

Abschnittes in Europa

In der Geschichte Europas zeichnet sich ein neuer bedeutungsvoller Abschnitt ab. Es sind reale Voraussetzungen entstanden, damit der europäische Kontinent zu einem Raum dauerhaften und festen Friedens wird, zu einem Raum fruchtbarer Zusammenarbeit zwischen souveränen und gleichberechtigten Staaten, zu einem Faktor der Stabilität und Verständigung in der ganzen Welt.

Dies ist das ständige Ziel der sozialistischen Staaten, wie es in der Prager Deklaration der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages heißt.

Von Europa sind zwei Weltkriege ausgegangen, die vom deutschen Imperialismus entfesselt wurden. Auch in den Jahren nach dem zweiten Weltkrieg blieb Europa infolge der vom Imperialismus betriebenen Politik des „kalten Krieges“ ein latenter Herd internationaler Krisen, die in sich die Gefahr eines dritten, diesmal atomaren, Weltkrieges bargen. Heute hat dank der gewachsenen Kraft der sozialistischen Staatengemeinschaft

und der konsequenten Friedenspolitik der Sowjetunion, der DDR und der anderen sozialistischen Staaten, eine Entwicklung eingesetzt, die für Europa eine grundlegende Wende von historischer Bedeutung darstellen wird.

Wie jede gesellschaftliche Erscheinung kann sich auch diese Wende nicht im Selbstlauf, sondern nur durch das organisierte Handeln der Volksmassen im harten Kampf zwischen Fortschritt und Reaktion vollziehen. Der Kampf für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa ist Bestandteil der weltweiten Klassenauseinandersetzung zwischen Sozialismus und Imperialismus. Aggressivität und Expansionsdrang gehören seit eh und je zu den Wesenszügen des Imperialismus. So lange die grundlegenden Gesetzmäßigkeiten und Widersprüche dieser vom Profitstreben des Monopolkapitals geprägten Gesellschaftsordnung wirken, kann sich daran auch nichts ändern.

Dagegen entspringt die Gewährleistung eines stabilen Friedens dem zutiefst huma-

nistischen Wesen des Sozialismus. Die siegreiche Arbeiterklasse braucht günstige außenpolitische Bedingungen für ihr großes Aufbauwerk zum Wohle des Volkes. Sie hat ein ureigenes Interesse an einem allseitig gesicherten Frieden. Deshalb ist es auch naturgemäß, daß die Sowjetunion und die sozialistische Staatengemeinschaft die Haupttriebkraft für Frieden, Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa sind. Von Lenins Dekret über den Frieden — dem ersten Dokument des siegreichen Roten Oktober 1917 — bis zum Friedensprogramm des XXIV. Parteitages der KPdSU und zur Prager Deklaration führt der folgerichtige Weg des unbeirr- baren Kampfes sozialistischer Außenpolitik für Frieden und Sicherheit.

Auch alle konkreten Initiativen für die Gewährleistung der Sicherheit unseres Kontinents, die gegenwärtig auf der Tagesordnung stehen, sind von den Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages ausgegangen. Schon immer wurden von den sozialistischen Staaten solche Vorschläge zur Sicherung des Friedens ausgearbeitet, die den Lebensinteressen aller Völker entsprachen und den realen Gegebenheiten Rechnung trugen. Die Regierungen der NATO - Staaten lehnten jedoch jahrelang diese Vorschläge ab oder verhinderten zumindest ihre Realisie-